

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 2 (1947)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

N. F. S. Grundtvig — Erzieher seines Volkes von Dr. Elisabeth Sontag

Im Verlage von A. Francke, Bern, ist über den dänischen Erzieher ein Buch erschienen. In seinem ersten Kapitel berichtet uns die Verfasserin über die Lage der dänischen Bauern durch die Jahrhunderte. Ein zweites Kapitel ist dem Lebenslauf Grundtvigs gewidmet. Ein drittes setzt sich mit seiner Entwicklung als Erzieher auseinander. Im vierten Kapitel lernen wir die Grundlagen seiner Volkshochschule, ihre Erziehungsmethode und ihr Unterrichtsprogramm kennen. Ein letztes Kapitel zeigt die Entwicklung der Volkshochschule in Dänemark und anderswo.

Anstelle einer Besprechung des wertvollen Werkes, das uns den Schlüssel dafür liefert, weshalb Dänemark im Begriffe ist, mit den Erzeugnissen seiner Milchwirtschaft wichtigste Absatzgebiete unserer Erzeugnisse zu erobern, lassen wir aus dem Buche von Dr. Elisabeth Sontag in loser Folge grundlegende Worte Grundtvigs, anderer in der gleichen Welt Tätiger und wertvolle Ausschnitte aus der Wertung ihres Schaffens folgen.

Grundtvig über seine Hochschule:

«Diese nenne ich ‚Hochschule‘, sicherlich nicht um die Eitelkeit und Einbildung zu kitzeln, sondern um zu betonen, daß sie sich als eine Freischule für Erwachsene einstellen soll, und daß sie eine das gewöhnliche Maß überrtreffende höhere Betrachtung... des besonderen Lebensstiles des dänischen Volkes und dänischen Mannes hervorrufen, pflegen und nahelegen soll. Ihr liegt ob, eine Menschen und Glauben erweckende Lebens- und Lerngemeinschaft zu bilden, die innerlich von christlichem Geiste durchdrungen ist. Nur was der Schüler ‚aus Lust und Liebe‘ zur Sache lernt, das vergißt er niemals.»

«Die Freude ist es, die jedes Werk treibt.»

Die wichtigste Gabe, welche die Lehrer seiner Volkshochschule besitzen sollen, ist die des lebendigen Wortes. Das lebendige Wort umfaßt «jede direkte Aktion des Geistes, welche aus dem Herzen kommt, um zu Herzen zu gehen.»

«Freiheit ist der Ansporn zum Leben und die Wiege des Lichts.»

Für diese Freiheit soll der Jüngling erst reif gemacht werden dadurch, daß ihm in der Kindheit «ein gewisses Joch» auferlegt werde. Denn nur dann versteht er die Freiheit recht zu gebrauchen und ist gegen Mißbrauch gefeit. Gegenüber der Forderung nach einem Programm seiner Schule

wirft er die Frage auf: «Wie sollte man denn noch Leben erwecken, Licht verbreiten, solche Gemütseinwirkungen mathematisch ausrechnen oder schematisch vorschreiben wollen?»

An erster Stelle in seiner Volkshochschule steht ihm die Muttersprache und alles, was damit zusammenhängt. Auch der Gesang spielt in Grundtvigs Unterricht eine große Rolle. Nach der Muttersprache nimmt die vaterländische Geschichte den wichtigsten Platz ein. «Die Kenntnis der Vergangenheit ist das einzige Mittel, das Gegenwärtige zu verstehen und vernünftige Pläne für das Kommende zu fassen.»

Christen Kold, der von Grundtvig warm unterstützte Gründer einer kleinen Schule für Bauernsöhne auf Ryslinge, trachtete am ersten darnach, die Schüler geistig zu wecken, sie zu beseelen, ehe er mit der Mitteilung von Kenntnissen begann. Mehr als die Vermittlung positiven Wissens lag ihm die charakterliche Erziehung seiner Schüler am Herzen. Nicht welcher Beruf ein Mensch habe, sei wichtig, sondern welche Gesinnung. Kold schuf eine Schule für das persönliche Leben. Zum nationalen Grundton fügte er das christliche Moment, das nach ihm die meisten dänischen Hochschulen kennzeichnete. Heute besucht in Dänemark ungefähr jeder dritte ländliche Bursche und jedes dritte ländliche Mädchen die Volkshochschule.

Die Schule des demokratischen Bauerntums, das Arsenal, aus dem dieses die Waffen für den geistigen Kampf entnahm, das wurde die Volkshochschule.

«Diese hat nie politisch sein wollen, ihre Leiter haben sich dagegen gesträubt, aber ihre ganze Arbeit, die Betonung der historischen Bildung, ihr Ziel, Persönlichkeiten zu erziehen und Selbstbewußtsein in die aus den Zeiten der Leibeigenschaft noch gedrückten Bauern zu bringen, alles das hat die Volkshochschule zur Schule der Demokratie gemacht. **Heute hat das dänische Bauernvolk in erster Linie auf Grund dieser Bildung die Führerrolle im wirtschaftlichen und im politischen Leben der Nation erobert.**»

Aber auch auf wirtschaftlichem Gebiete hat sich die Erziehung der Bauern durch die Volkshochschule segensreich ausgewirkt. Als mit dem Sinken der Kornpreise in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Haupterwerbsquelle Dänemarks zu versiegen drohte, da haben sich die Bauern mit einer Schnelligkeit auf umfangreiche Butterproduktion umgestellt und sich zu eigenen Meiereien zusammengeschlossen, sie haben den Export von Schweinen und Schweinefleisch in einer Weise gesteigert, daß es das Staunen der Welt erweckte. Man darf das Verdienst hieran wohl zum großen Teil den Volkshochschulen zuschreiben, denn sie haben den intellektuellen und sittlichen Hochstand der Bevölkerung herbeigeführt, ohne den die Produktiv- und Absatzgenossenschaften ihre organisierende Macht nicht hätten entfalten können.

«Nur ein erwecktes, kultiviertes und für Reformen zugängliches Volk kann sich so rasch von alten Gewohnheiten lossagen. Nur ein Volk, das auf seiner Schule den Segen der Zusammenarbeit kennen gelernt und einen Begriff von der Bedeutung der Wissenschaften bekommen hat, wird bereit sein, sich von der Wissenschaft (Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik) zur Einführung von Neuerungen beraten zu lassen. Die Belohnung dafür hat Dänemark in der Wohlhabenheit seiner Bürger empfangen. Nach Hendrik

van Loon nimmt Dänemark in Europa den zweiten Rang der Wohlhabenheit ein, und so wenig wie es riesige Reichtümer dort gibt, so wenig gibt es dort Armut.»

Lecarpentier faßt Wirksamkeit und Ziel der Volkshochschule dahin zusammen:

«Eveiller la conscience individuelle, développer l'effort personnel, rendre la jeunesse capable de comprendre le sens et la dignité de la vie — transformer des individus amorphes en hommes, en citoyens et en chrétiens conscients de leurs devoirs et de leurs droits», oder zu deutsch: «Das Bewußtsein aufzuwecken, die persönliche Leistung zu entwickeln, die Jugend in Stand zu setzen, den Sinn und die Würde des Lebens zu begreifen, die ungeformten Individuen zu verwandeln in Bürger und Christen, die sich ihrer Aufgaben und Rechte bewußt sind.»

Gute
Festgeschenke
bei
Evangelische
Buchhandlung

Telephon 2 25 83
Keine Filialen

BÜCHER

Kaufen Sie

**BEG
BERN**

Nägeligasse 9
neben der Kapelle